

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht das gleiche leisten könnte wie seine Väter, zum Glück nicht bewahrheitet haben, wir vielmehr bewundernd vor Heldentaten stehen, wie sie in solcher erdrückenden Fülle noch keine Zeit gesehen hat, so ist es andererseits nicht zu bestreiten, daß fern vom Feinde das heutige Geschlecht nicht so stumm zu leiden weiß wie das des Siebenjährigen Krieges und der Zeit von Preußens Erniedrigung 1807 bis 1813. Eine weitgehende soziale Fürsorge im Verein mit dem Gefühl der Lebenssicherheit, wie es ein langer Friede erzeugt, und die dadurch hervorgerufene erhöhte Wertschätzung des Lebens und des Glückes des einzelnen haben hierbei sehr wesentlich mitgewirkt. Die vorige Generation und die älteren Glieder der jetzigen haben bis zum Beginn des Weltkrieges in vollem Maße das genossen, was im allgemeinen als eine glückliche Zeit gepriesen wird. Es war eine Zeit nationalen Aufschwungs und nach vorübergehenden geschäftlichen Krisen zuletzt eine solche beispiellos günstiger wirtschaftlicher Entwicklung. Wir sind der sogenannten Segnungen des Friedens in vollstem Maße teilhaftig geworden. Wir haben jedoch auf dieser Welt kein Anrecht auf Glückseligkeit, wohl aber die Pflicht, uns mit den gegebenen Verhältnissen abzufinden, und die weitere, uns den Blick in die Zukunft nicht trüben zu lassen durch die Sorgen und Mühen der Gegenwart. Der Krieg, dieser gewaltige Lehrmeister, hat uns zum Besinnen auf die ernste Wirklichkeit, auf die Tragik des Lebens gebracht. Unsere Vorfäter haben sie nicht in so gewaltigem Ausmaße, im einzelnen aber doch, wie gezeigt wurde, weit herber kennen gelernt.

Gerwß ist früher das Mißgeschick, das den einzelnen betraf, oft durch mancherlei Umstände auch wieder erleichtert worden; es sind vor allem die vom Ungemach heimgesuchten Gegenden sehr verschieden betroffen worden. Die dünn gesäte Bevölkerung fand stellenweise eher ihr Auskommen als heute. Die kleinen Städte waren vor hundert Jahren noch vielfach agrarisch durchsetzt. Überhaupt lebte nur ein knappes Viertel der Bevölkerung in Städten, drei Viertel auf dem Lande. \*) Die Naturalwirtschaft übermog noch überall. Andererseits dürfen wir nicht vergessen, daß die mangelhaften Verkehrsverhältnisse der älteren Zeit die Hilfeleistung von Gegenden, die weniger von Kriegsnot und Mißwachs zu leiden hatten, an andere sehr erschwerten, wenn nicht unmöglich

\*) Sombart, Die deutsche Volkswirtschaft im neunzehnten Jahrhundert.